

# Wo sich Geschäfte anbahnen

## 19 heimische Firmen sind auf der Hannover Messe dabei

VON FRIEDERIKE GATZKE

**Hannover. 19 Unternehmen aus Mittelhessen zeigen derzeit auf der Industriemesse in Hannover Flagge. Sie klopfen bei Kunden Trends ab, stellen Innovationen vor und bahnen internationale Geschäfte an. Die Stimmung ist besser als im Vorjahr, dem Jahr der Wirtschafts- und Finanzkrise. Die Auftragsbücher sind wieder voll. Aber keiner traut dem anbrechenden Konjunkturf Frühling so recht über den Weg.**

■ Was gibt's Neues? Das ist die erste Frage, die Messebesucher an Bernd Hanstein richten. Bernd Hanstein ist Produktmanager von **RITTAL**. Der Herborner Systemanbieter für Schaltschranktechnik und IT-Lösungen zählt dieses Jahr zu den größten Ausstellern unter dem Hermesturm. Rund 300 Mitarbeiter stellen auf 2000 Quadratmetern die Rittal-Innovationen vor. Und Bernd Hanstein beginnt gerne mit der Brennstoffzelle 'RiCellFlex'.

Diese Brennstoffzelle soll dort Strom liefern, wo keine Leitungen liegen, beispielsweise in Katastrophengebieten oder bei Großveranstaltungen. Das könne sie umweltfreundlich, ohne Schadstoff-Ausstoß. Kein Wunder, dass die 'RiCellFlex' beim internationalen Technologie-Fachpreis 'Hermes Award', der zur Messeeröffnung vergeben wurde, den zweiten Platz gewann.

### ■ „Persönlicher Kundenkontakt ist durch nichts zu ersetzen“

Anthia Reckziegel, Pressesprecherin von Rittal, glaubt nicht, dass Internet-Marketing einen Messestand ersetzen kann. „Der persönliche Kundenkontakt ist durch nichts zu ersetzen“, sagt sie. Außerdem könnten die Kunden am Messestand die Rittal-Technik wie das begehbare Rechenzentrum mit eigenem Blockheizkraftwerk in Aktion sehen und die Produkte mit denen der Wettbewerber vergleichen.

Auch Rittal behält die Konkurrenz im Auge. „Diese Messe ist ein gutes Umfeld, um Trends aufzuspüren“, sagt Anthia Reckziegel. Die Stimmung auf der Messe sei ein besseres Indiz für die Zukunft als Prognosen von Wirtschaftsweisen.

Die Stimmung am Rittalstand ist optimistisch. „Während der Messe 2009 befand sich die Wirtschaft im freien Fall. Heute sehen wir wieder Licht am Ende des Tunnels“, sagt Uwe Scharf, Leiter des Rittal-Produktmanagements. Der Optimismus fußt auf steigenden Auftragszahlen im ersten Quartal 2010.

■ Karlheinz Bangel glaubt an den Wirtschaftsstandort Deutschland. „Mit Serienpro-

dukten kann man in Billiglohnländer gehen. Aber für High-Technology braucht man gut ausgebildete Mitarbeiter“, sagt der Geschäftsführer von **BUDERUS SPEZIALGUSS** in Wetzlar.

Buderus Spezialguss ist seit 2008 ein Unternehmen der Dihag Deutschen Gießerei- und Industrie-Holding AG. Die 150 Mitarbeiter in Wetzlar produzieren nach Firmenangaben die größten Gas- und Dampfturbinen der Welt.

Geschäftsführer Bangel blickt skeptisch in die Zukunft. „Wir haben erst einmal ein schweres halbes Jahr vor uns“, schätzt er. Der Grund: 2009 habe es wenig neue Aufträge gegeben. „Und bis wir für die nun eingegangenen Aufträge Modelle entworfen haben und in die Fertigung gehen, wird einige Zeit vergehen“, erklärt er.

Messebesuchern stellt Karlheinz Bangel neue Gussteile für Turbinen vor. „Diese haben zwei Prozent mehr Wirkungsgrad“, erklärt er. Ein höherer Wirkungsgrad bedeute einen geringeren Verbrauch von Ressourcen wie Öl oder Gas. „Und Energie-Einsparen ist bei uns Thema Nummer eins.“

■ Mit Innovationen lockt auch die **HARMONIC DRIVE AG** aus Limburg Besucher an ihren Messestand. Das Unternehmen ist Technologieführer im Bereich hochpräziser Antriebs-

technik, die unter anderem in Werkzeugmaschinen, Robotern, Medizintechnik und in Luft- und Raumfahrt eingesetzt wird, und das weltweit.

Die Krise scheint bei der Harmonic Drive AG überwunden. Der Maschinenbau-Zulieferer beschäftigt 250 Mitarbeiter in Limburg und stellt derzeit wieder neue Mitarbeiter ein. „Das Jahr 2010 startete für uns sehr gut. Somit blicken wir

optimistisch in den weiteren Verlauf des Jahres“, sagt Marketing-Leiter Dominik Kaiser.

■ Matthias Paul aus dem Vertrieb des Marburger **KABEL-UND ELEKTROWERKS MONETTE** teilt die allgemeine Aufbruchsstimmung der Messe. „2009 hatten wir teilweise Auftragsrückgänge von 50 Prozent und mussten Personal abbauen - 50 Mitarbeiter“, erzählt er. Aber

seit Anfang des Jahres seien die Auftragsbücher wieder voll. Die verbleibenden 80 Mitarbeiter seien ausgelastet. „Teilweise haben wir sogar Engpässe in der Lieferung“, sagt er. Das liege aber auch an den Rohstofflieferanten. „Die haben in der Krise die Produktion

zurückgefahren. Jetzt fehlt ihnen das Personal, um den Aufträgen nachzukommen.“

■ Probleme mit Lieferanten kennt auch Burkhard Wetz. „Für elektronisch und mechanische Bauteile gibt es zurzeit längere Lieferzeiten. Das hat Preisauswirkungen“, sagt der Vertriebsleiter der Wetzlarer

Firma **HELMUT HUND**. Das Optik-, Elektronik- und Feinmechanik-Unternehmen hat sich unter anderem mit der Herstellung von Mikroskopen und Staubmesstechnik

einen Namen gemacht. Es beschäftigt 115 Mitarbeiter in Wetzlar.

■ Eher zurückhaltend äußert sich Hans-Martin Kreck, Geschäftsführer der **METALLWARENFABRIK KRECK** in Dietz-

hölzthal, zu dem anbrechenden Konjunkturf Frühling. „Als Zulieferer hängen wir von der Lage im Maschinenbau ab“, sagt der Ingenieur. Im vergangenen Jahr hätten sie die Krise mit Kurzarbeit durchgestanden. Inzwischen seien die Auftragsbücher wieder gefüllt. „Aber eine Prognose fällt mir schwer“, sagt er. Bei Kreck sind 80 Mitarbeiter beschäftigt.



Dominik Kaiser



Burkhard Wetz



Matthias Paul



Hans-Martin Kreck



Das Innenleben eines Schaltschranks: Am Stand von Rittal gibt es Technik zum Anfassen.